

# KURZINFORMATION

## PROJEKT „KONSTRUKTIV“



## >> **konstruktiv**

Konsequente Orientierung  
an neuen Zielgruppen  
strukturell in der Universität  
Bremen verankern

## Konsequente Orientierung an neuen Zielgruppen strukturell in der Universität Bremen verankern

<b>Mittelgeber:</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
<b>Laufzeit erste Förderphase:</b>	1. August 2014 bis 31. Januar 2018 (3,5 Jahre)
<b>Fördervolumen für die 1. Förderphase:</b>	2.926.401 Euro
<b>Mögliche Laufzeit 2. Förderphase:</b>	1. Februar 2018 bis 30. Juni 2020 (2,5 Jahre) (Neuantrag nötig)
<b>Charakter des Projekts:</b>	Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

### GEPLANTE ANGEBOTE

- > Berufsbegleitende (weiterbildende) Masterstudiengänge
- > Weiterbildende Zertifikatsangebote, Modulstudium

#### ... in den Bereichen

- > Informatik / Informationstechnik / Digitale Medien (FB 3)
- > Produktionstechnik mit den beiden Schwerpunkten  
„Energie / Umwelt / Nachhaltigkeit“ und „Luftfahrt“ (FB 4)
- > Pflege- und Gesundheitswissenschaften (FB 11)

### ZIELGRUPPEN

- > Personen mit (erstem) Hochschulabschluss, i. d. R. mit Berufserfahrung, die berufstätig sind oder Familienpflichten haben,
- > Berufsrückkehrer/innen mit erstem Hochschulabschluss und arbeitssuchende Akademiker/innen
- > Personen mit ausländischen Studienabschlüssen

### BETEILIGTE AKTEUR/INNEN AUS DER UNIVERSITÄT BREMEN

- > Konrektor/in
- > Fachbereiche 3, 4 und 11 (jeweils Studiendekan/innen und Hochschullehrer/innen),
- > in Phase 2 Erweiterung auf andere Fächer geplant
- > Referat Lehre und Studium
- > Dezernat Studentische Angelegenheiten
- > Zentrum für Multimedia in der Lehre (ZMML)
- > Akademie für Weiterbildung (Federführung)

### PROJEKTLÉITUNG / KONTAKT

Dr. Petra Boxler, Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen  
Tel. 0421/218-61600, eMail: [boxler@uni-bremen.de](mailto:boxler@uni-bremen.de)

Die konsequente Orientierung an neuen Zielgruppen strukturell in der Universität Bremen zu verankern – dies ist das Ziel des Projekts konstruktiv. Es konzentriert sich auf Personen mit (erstem) Hochschulabschluss mit Berufserfahrung, die berufstätig sind oder Familienpflichten haben, sowie auf entsprechend qualifizierte BerufsrückkehrerInnen, arbeitslose AkademikerInnen und Personen mit ausländischen Studienabschlüssen. Für diese neuen Zielgruppen entstehen berufsbegleitend studierbare (weiterbildende) Master- und Zertifikatsangebote in den Bereichen Informatik, Produktionstechnik und Pflege und damit in Feldern, die zur Fachkräftesicherung in der Region und bundesweit besonders nachgefragt sind.

Mit Hilfe sogenannter „Modulbaukästen“ werden die Curricula der berufsbegleitenden Studien- und Weiterbildungsangebote so flexibel gestaltet, dass Personen mit unterschiedlichen Bildungsbiografien sie nutzen können, um ihre individuellen Qualifizierungsziele zu erreichen. Studierende können bereits vorhandene, im Beruf erworbene Kompetenzen einbringen und sich ggf. anrechnen lassen. Die flexible Struktur ermöglicht es, neue oder sich wandelnde Bedarfe und Anforderungen aufzunehmen, ohne dass jeweils ein neuer Studiengang geschaffen werden muss. Mit Modulbaukästen und daraus entstehenden flexiblen Curricula zu arbeiten, soll in der Universität Bremen langfristig zur allgemein akzeptierten Leitidee für die Gestaltung des Studienangebots auf Masterebene werden und somit strukturbildend für die Universität wirken.

Zu den Konstruktionsprinzipien der geplanten Curricula zählt eine enge Verzahnung von Qualifizierung und beruflicher Praxis. Unternehmen und Einrichtungen profitieren so von den wissenschaftlichen Erkenntnissen einer forschungsstarken Universität und werden zu Mitgestaltern passgenauer Qualifizierungswege. Sich für neue Zielgruppen zu öffnen, bedeutet auch, diese in ihrem gesamten Bildungsprozess an der Universität Bremen aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Das Projekt entwickelt und erprobt hierfür geeignete Instrumente und Vorgehensweisen. Die im Rahmen von konstruktiv entstehenden Konzepten und Ansätzen werden in die universitären Strukturen eingebettet und dauerhaft verankert, um eine nachhaltige Öffnung der Universität Bremen für neue Zielgruppen und deren Qualifizierungswünsche in unterschiedlichen Lebensphasen zu erreichen.

Die Universität Bremen steht vor der Herausforderung, ihr Studien- und Weiterbildungsangebot zukünftig didaktisch und organisatorisch konsequent auf eine Vielfalt von Bildungsbiografien und -zielen auszurichten. Hierfür bringt sie gute Voraussetzungen mit: Sie verbindet Forschungsstärke mit Forschendem Lernen und Praxisbezug; die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung hat großes Gewicht. Es gibt ein umfangreiches Weiterbildungsangebot an der Universität, das die Akademie für Weiterbildung gemeinsam mit Instituten und Fachbereichen plant und durchführt. Die Universität Bremen versteht sich als Ort des lebenslangen Lernens. Sie engagiert sich als Koordinatorin des „Landesprojekts ‚Offene Hochschulen‘“ gemeinsam mit den drei anderen staatlichen Hochschulen des Landes für mehr Durchlässigkeit und eine Öffnung der Hochschulen.

Mit der Akademie für Weiterbildung als zentraler Einrichtung sind Weiterbildung und lebenslanges Lernen an der Universität Bremen bereits strukturell verankert. Das Projekt geht einen nächsten Schritt, indem es die wechselseitige Durchdringung der bisher getrennt betrachteten Bereiche grundständiges Studium und Weiterbildung fördert. Dies betrifft das Qualifizierungsangebot, aber auch hochschulrechtliche Fragen, die Arbeitsteilung innerhalb der Universität oder die Gewinnung von HochschullehrerInnen für eine Modulgestaltung im Sinne berufstätiger Studierender.

Kernelement für die Entwicklung einer flexiblen Angebotsstruktur in Form berufsbegleitend studierbarer (weiterbildender) Master- und Zertifikatsangebote sind sogenannte „Modulbaukästen“. Diese enthalten Module, die die besonderen Anforderungen berufstätiger und berufserfahrener Studierender berücksichtigen, indem sie z. B. als Blended-Learning-Angebot, „Forschungswerkstatt“, Praxistransferprojekt oder in Form von „Independent Studies“ konzipiert sind. Als „Quelle“ hierfür kommen bereits vorhandene (ggf. mit dieser Zielrichtung weiterentwickelte) Module aus bestehenden grundständigen oder weiterbildenden Studiengängen der Universität Bremen oder anderer Hochschulen in Frage, aber auch Massive Open Online Courses (MOOCs) unterschiedlicher Hochschulen und im Rahmen des Vorhabens neu entwickelte Module. Im Projekt werden Vorgaben entwickelt, wie ein Modulbaukasten genutzt werden kann. Es gibt einerseits Regelungen, nach denen ein Modul durch Anerkennung beruflich erworbener Kompetenzen ersetzt werden kann (ggfs. ergänzt durch „Independent Studies“). Andererseits wird beschrieben, wie die Vielfalt der Module aus dem Modulbaukasten dazu dienen kann, Master- und Zertifikatscurricula mit wesentlich mehr Wahlpflicht- und Wahlanteilen als bislang üblich zu konzipieren. So können Qualifizierungswege gezielt auf die individuelle Bildungsbiografie und die zeitlichen Möglichkeiten von Berufstätigen, Personen mit Familienpflichten, BerufsrückkehrerInnen, Arbeitsuchenden oder Personen mit ausländischen Studienabschlüssen ausgerichtet werden.

Die Orientierung an diesen neuen Zielgruppen ist nicht denkbar ohne eine enge Verzahnung von Qualifizierung und beruflicher Praxis: Bei der Konzeption von Modulen bilden Fragestellungen aus der Praxis den Ausgangspunkt, Unternehmen und Einrichtungen werden zu Lernorten, bei der Curriculumentwicklung werden von diesen benötigte Kompetenzprofile berücksichtigt, und durch ein „Matching“-Konzept sollen die beruflichen Perspektiven von Berufsrückkehrerinnen und arbeitssuchenden Akademikerinnen verbessert werden. Das Projekt arbeitet ferner an einer „Willkommenskultur“ für die neuen Zielgruppen und entwickelt Maßnahmen, um den Bildungsprozess der berufstätigen Studierenden von Anfang bis Ende aktiv zu begleiten und zu unterstützen: Hierzu zählen die Anrechnung bereits vorhandener Kompetenzen und die Gestaltung eines individuellen Bildungswegs, aber auch die Unterstützung beim Erwerb von Kompetenzen für selbstgesteuertes und forschendes Lernen.

Die erste Förderphase ab 1. August 2014 dient der Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungsangeboten mit exemplarischem Charakter sowie der Beratungs- und Begleitstruktur. Außerdem werden damit zusammenhängende grundlegende Fragen bearbeitet. In einer zweiten Förderphase sollen die zuvor entwickelten Qualifizierungen implementiert und die in Phase 1 gewonnenen Erkenntnisse genutzt werden, um die Öffnung der Universität auszubauen: Andere Themenfelder und damit weitere Fachbereiche sollen einbezogen, die zuvor erarbeiteten Ansätze, Regelungen und Prozesse in den Strukturen und Abläufen der Universität verankert und die Kooperationsbeziehungen zu Unternehmen und Einrichtungen institutionalisiert werden.

## ARBEITSPAKETE



Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21063 gefördert.



Stand: März 2016

Layout: Uni-Druckerei Bremen

Foto: CCO via pixabay.com



**Universität Bremen**

Akademie für Weiterbildung  
der Universität Bremen  
Bibliothekstraße  
28359 Bremen

Projektleitung: Dr. Petra Boxler

Telefon 0421 – 218 61 600

Telefax 0421 – 218 61 620

eMail [konstruktiv@uni-bremen.de](mailto:konstruktiv@uni-bremen.de)

[www.uni-bremen.de/konstruktiv](http://www.uni-bremen.de/konstruktiv)